

EnergieSchweiz

Newsletter Nr. 43



Die Schweizer Ein- und Zweifamilienhausbesitzer haben Post von EnergieSchweiz erhalten.

EXTRABLATT

Das Haus sanieren – aber richtig

EnergieSchweiz hat ein Extrablatt an rund 1,2 Millionen Ein- und Zweifamilienhaus-Besitzerinnen und -Besitzer in der Schweiz verschickt. Die Zeitung enthält umfassende Informationen zur Gebäudemodernisierung.

EnergieSchweiz hat einen praktischen Ratgeber im Zeitungsformat erstellt, der Mitte März per Post an alle rund 1,2 Millionen Ein- und Zweifamilienhaus-Besitzerinnen und -Besitzer in der Schweiz verschickt wurde. Das Blatt informiert umfassend über moderne Technologien und Materialien für die Sanierung der Gebäudehülle, der Heizung und ebenso über die Finanzierungsmöglichkeiten und Förderbeiträge der verschiedenen Kantone und der Stiftung Klimarappen. Sechs Split-Ausgaben ermöglichten eine sprach- und regionenspezifische Ansprache der Hausbesitzenden.

«Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, dass das Extrablatt einem Bedürfnis entspricht und die Fragen der Hausbesitzenden beantwortet», ist Hans-Peter Nützi, Projektleiter des Extrablatts, überzeugt. Die Zeitung war aber auch für die Inserenten

(Weiter auf Seite 2)

Lücken füllen – nicht nur beim Strom

Unsere Energieversorgung besteht noch immer zu 80 Prozent aus fossilen Energieträgern. EnergieSchweiz will dazu beitragen, dass der Energieverbrauch und die Versorgungsfrage überall ein Thema sind. Nicht nur beim Strom. Wir wollen grundsätzlich mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energien.

Deshalb haben wir eine Effizienzstrategie lanciert. Sie soll zur Richtschnur für alle Programmpartner werden. Und auch wenn sie über das Jahr 2010 hinaus konzipiert ist, gilt es bereits in der Programmetappe bis Ende 2010 eine ganze Reihe von konkreten Ideen zu realisieren. Im Gebäudesektor wollen wir zusammen mit den Kantonen und allen Partnern vor allem im Sanierungsbereich vorankommen: Die Kantone revidieren ihre Mustervorschriften, Minergie entwickelt seine Module und Branchenverbände der Bauwirtschaft und der Haustechnik richten ihre Aktivitäten ebenfalls auf die Sanierung aus. Im Gerätesektor stehen wir kurz vor weiteren Branchen-Zielvereinbarungen und planen gemeinsam den nächsten Energieeffizienztag. Und bei der Mobilität ist allen klar, dass Anreize für energieeffiziente Fahrzeuge und Fahrverhalten zuoberst auf der Traktandenliste stehen.

Die Politik hat in den letzten Wochen vieles entschieden. EnergieSchweiz will als Umsetzer nach wie vor eine zentrale Rolle spielen.

Michael Kaufmann,
Programmleiter EnergieSchweiz



eine ideale Plattform, um ihr Zielpublikum praktisch ohne Streuverlust zu erreichen. «Nur dank diesen Inserateinnahmen war es überhaupt möglich, das Extrablatt zu produzieren», so Nützi weiter.



Auf 32 Seiten wertvolle Tipps zur energieeffizienten Gebäudesanierung: Das Extrablatt an die Schweizer Ein- und Zweifamilienhausbesitzer.

Eine gute Renovation halbiert den Energieverbrauch

Der Erneuerungsbedarf an den bestehenden Gebäuden ist gross: Rund 70 Prozent aller Gebäude sind älter als 25 Jahre und knapp die Hälfte davon wurde seit 1980 nicht mehr renoviert. Jede Pinselrenovation – also jede kleine Wiederinstandstellung ohne gesamtheitliches Konzept – ist eine verpasste Chance, das Gebäude auch energetisch auf den Stand der Zeit zu bringen. «Die Materialien und die innovativen Techniken für eine sinnvolle Haussanierung stehen bereit, sie sind erprobt und in der Praxis ein Erfolg», appelliert Michael Kaufmann, Programmleiter von EnergieSchweiz, an die Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer. Ein nächstes Extrablatt ist für März 2008 geplant.

Das Extrablatt kann über die Infoline 0848 444 444 bezogen oder im [Internet](#) heruntergeladen werden. Interessierte Inserenten für die nächste Ausgabe wenden sich an energycom.ch GmbH, Goldgasse 4, 4500 Solothurn, Telefon 032 623 77 22, E-Mail energycom@bluewin.ch.

BEREICH ELEKTRIZITÄT

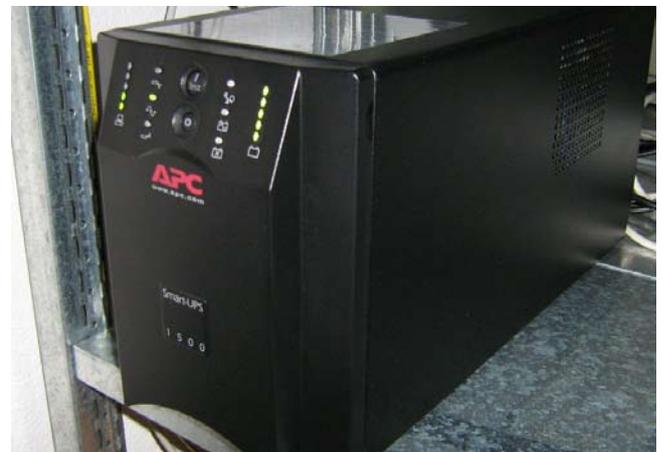
Europaweite Vereinbarung aus der Schweiz

Eine Vereinbarung zwischen Behörden und Anbietern von Anlagen zur unterbrechungsfreien Stromversorgung (USV) steht kurz vor der Unterschrift. Erarbeitet wurde diese innerhalb des Forschungsprogramms Elektrizität des Bundesamts für Energie, gelten soll sie im ganzen EU-Raum.



Bereits ein kurzer Stromunterbruch kann grosse Auswirkungen haben. Zum Beispiel den Verlust wichtiger Daten auf Informatikgeräten. Um dies zu vermeiden, kommen Anlagen zur unterbrechungsfreien Stromversorgung, so genannte USV-Anlagen, zum Einsatz. Selbst kleine Unternehmen sichern die Stromspeisung ihrer Informatik immer häufiger mit solchen Geräten ab.

Um für die immer grösseren Stückzahlen – und vor allem deren Energieverbrauch – Vorgaben zu schaffen, wurden innerhalb des Forschungsprogramms Elektrizität des Bundesamts für Energie Grundlagen für eine Vereinbarung zwischen Behörden und Anbietern erarbeitet. Der sogenannte «Code of Conduct» (CoC) schreibt, unterschieden nach Leistungsklassen, Mindestwirkungsgrade zwischen 91 und 98 Prozent bei 100 Prozent



USV-Anlagen garantieren eine unterbrechungsfreie Stromversorgung, brauchen aber selber Strom. Eine Vereinbarung soll Regeln schaffen.

Last vor. Die Werte gelten bis Ende 2009 und werden dann voraussichtlich erhöht.

Die Vereinbarung wurde zusammen mit EU-Stellen und der Branche diskutiert und weiter verfeinert. Die definitive Fassung liegt nun vor. Der europäische Branchenverband CEMEP heisst den CoC gut und befürwortet seine Unterzeichnung. Die grossen Anbieter haben mündlich die Unterschrift bereits zugesagt.

www.electricity-research.ch

MOBILITÄT

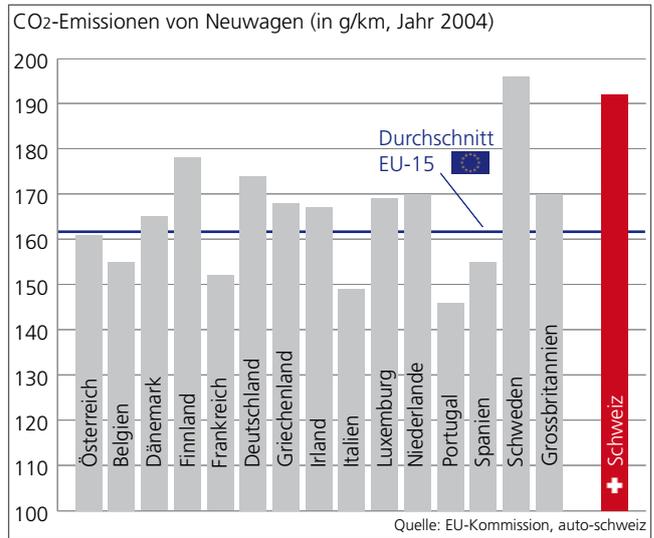
CO₂-Ausstoss von Neuwagen soll sinken

Im Januar stellte die Europäische Kommission ihre neue Energie- und Klimastrategie vor. Ein wichtiger Bestandteil: Bis 2012 soll mittels Vorschriften der CO₂-Ausstoss der in der EU verkauften Neuwagen auf 120 Gramm pro Kilometer gesenkt werden.

Verbesserungen bei der Motorentechnik sollen die CO₂-Emissionen bis 2012 auf 130 Gramm pro Kilometer senken. Weitere 10 Gramm können bei den Reifen, bei der Klimaanlage und weiteren Fahrzeugkomponenten eingespart werden. 2004 betrug der durchschnittliche CO₂-Ausstoss der neuen Personewagen in den EU-15-Staaten noch 163 Gramm pro Kilometer.

Grössere, leistungstärkere und schwerere Fahrzeuge in der Schweiz

Im gleichen Jahr betrug der CO₂-Ausstoss von Neuwagen in der Schweiz sogar 192 Gramm pro Kilometer. Für den Unterschied gibt es mehrere Gründe: zum Beispiel den fast doppelt so hohen Anteil an Dieselfahrzeugen in den EU-Ländern. Die Schweizer kaufen aber auch grössere, leistungstärkere und schwerere Fahrzeuge als die Nachbarn in der EU. Neuwagen in der EU wogen 2004 durchschnittlich 1350 Kilogramm, in der Schweiz 1462 Kilogramm. Ähnlich sah die Situation bei der Leistung (80 Kilowatt in der EU, 102 Kilowatt in der Schweiz) und beim Hubraum (1742 cm³ in der EU und 1995 cm³ in der Schweiz) aus.



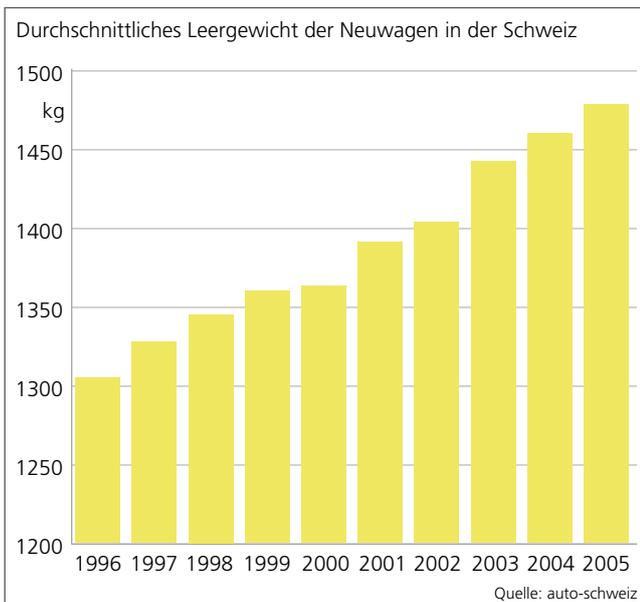
Zwar nimmt der durchschnittliche Treibstoffverbrauch der neuen Personewagen in der Schweiz ab, das Fahrzeuggewicht stieg jedoch 1996 kontinuierlich um 169 Kilogramm an (siehe Grafik links). Davon allein 117 Kilogramm in den letzten fünf Jahren.

Konsumenten sollen mitdenken...

Hier besteht Handlungsbedarf und Potenzial, weil der Treibstoffverbrauch eines Autos mit 100 Kilogramm Mehrgewicht um rund einen halben Liter Treibstoff pro 100 Kilometer zunimmt. Entscheidungshilfen beim Autokauf gibt es mit der energieEtikette für Personewagen, auf welcher neben dem Verbrauch, dem CO₂-Ausstoss und der Energieeffizienz auch das Fahrzeuggewicht aufgeführt ist sowie mit der Internetseite www.energieetikette.ch, auf welcher alle energierelevanten Daten sämtlicher Neuwagen einsehbar sind.

...und Anreizsysteme sollen mitdenken

Dies allein genügt nicht. Wenn die Schweiz beim CO₂-Ausstoss der Neuwagen der EU nicht massiv hinterher hinken will, dann braucht sie rasch einen konkreten und verbindlichen Plan sowie griffige Anreizsysteme, wie zum Beispiel ein Bonus-Malus-System bei der Autoimportsteuer.



AUTOSALON

«Das Auto von morgen wird grün und sexy sein»

In Übereinstimmung an die Forderung der Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey, das Auto der Zukunft müsse «grün und sexy» sein, zeigten sich am 77. Autosalon in Genf viele Besucher interessiert an umweltschonenden und energieeffizienten Fahrzeugen.

Eine wichtige Anlaufstelle für solche Fragen war der Gemeinschaftsstand von e'mobile und Gasmobil, wo nicht nur sechs Erdgas-, zwei Hybrid- und zwei Elektrofahrzeuge sowie eine Leichtbaustudie zu besichtigen waren, sondern wo sich die Besucher auch eingehend und markenunabhängig über das gesamte derzeitige Angebot an effizienten und emissionsarmen Fahrzeugen in der Schweiz informieren konnten.

Mit einem sich drehenden Infoturm zur energieEtikette, einer animierten Diaschau samt Begleit-Dokumentation und mit dem Verbrauchskatalog bot EnergieSchweiz am Gemeinschaftsstand aktuelle Informationen über die energieEtikette.

Der Anteil der Kontakte zur energieEtikette hat sich gegenüber dem Vorjahr rund vervierfacht. Die Zahl der abgegebenen Verbrauchskataloge ist gegenüber dem Vorjahr um 50 Prozent auf gegen 1000 Exemplare gestiegen, vom neuen Infoblatt zur Etikette wurden rund 1800 Stück abgegeben.

70 Prozent mehr Kontakte

Der gesamte e'mobile-Stand profitierte einerseits von der auf 730'000 gekletterten Gesamtbesucherzahl des



Lifestyle aus Indien: Das Elektroauto «Greeny» soll den Schweizer Markt erobern.



Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey besucht am 77. Autosalon in Genf den e'mobile-Stand.

Salons, andererseits aber auch vom Schwerpunkt der umweltschonenden Fahrzeuge, der von den Medien geprägt worden war. Damit erreichte die Anzahl der einzeln erfassten Gespräche und Kontakte am e'mobile-Stand rund 3500, was um 70 Pro-

zent über den Vorjahreswerten liegt und das konkrete Interesse der Besucher unterstreicht. Die Besucher benützten einerseits die Gelegenheit, die Fahrzeuge verschiedener Anbieter am gleichen Stand direkt miteinander zu vergleichen und suchten andererseits vielfach auch Antwort auf die Frage, welche der verschiedenen Antriebsarten für sie denn die beste sei. Dabei entwickelten sich intensive Beratungsgespräche, die starken Einfluss auf künftige Kaufentscheide haben dürften.

www.salonauto.ch

HABITAT-JARDIN

EnergieSchweiz an der Habitat-Jardin

Rund 552 Aussteller präsentierten an der 26. «Habitat-Jardin» auf mehr als 24'000 Quadratmetern eine blühende Schau rund um Heim und Garten. Unter dem Motto «Finde den Unterschied» zeigte EnergieSchweiz Ideen für die Modernisierung und die Renovation von Gebäuden.

Mit nahezu 98'000 Besuchern entsprach der Zustrom zur Wohn- und Gartenausstellung Habitat-Jardin den drei vorhergegangenen Jahren. Die Halle 1 war der Energie gewidmet und schlug alle Besucherrekorde. Auf 196 Quadratmetern präsentierte EnergieSchweiz vor allem Ideen für die Modernisierung und die Renovation von Gebäuden. Seinen Partnern bot EnergieSchweiz Gelegenheit, den Minergie-Standard, Wärme-

pumpen, Holz- und Sonnenenergie vorzustellen. Die dabei von Fachleuten abgegebene neutrale Information wurde von den Besuchern besonders geschätzt.

Gut besucht war auch die «Journée professionnelle» am 15. März. Zusammen mit den Verantwortlichen von Habitat-Jardin organisierte EnergieSchweiz eine Reihe von Vorträgen und Gesprächsrunden über die Modernisierung und Erneuerung von Gebäuden.

Unter einem Orchideenregen

Der Ehrengast an der diesjährigen Ausstellung, das Schulungszentrum Lullier bei Genf, errang mit seiner Blumenskulptur

«Unter einem Orchideenregen» einen durchschlagenden Erfolg. Sein Stand in der Halle 13 des Palais de Beaulieu war sowohl ein Lobgesang auf die Natur wie auch auf die Zukunft der Berufe der Gartenkunst.

Wohn- und Gartenfreunde sollten sich bereits den folgenden Termin in der Agenda reservieren: Die nächste Habitat-Jardin findet vom 28. Februar bis 2. März 2008 statt.

www.habitat-jardin.ch

WETTBEWERB

ISOVER ENERGY EFFICIENCY The Best of Awards 2007

Ein Wettbewerb, der die innovativsten, energieeffizientesten Wohngebäude-Renovationsprojekte auszeichnet.

Die «ISOVER ENERGY EFFICIENCY The Best of Awards 2007», die gleichzeitig in 11 europäischen Ländern stattfinden, fördern behagliches und umweltfreundliches Wohnen. Ausgezeichnet werden die kreativsten und hervorragendsten Wohngebäude-Renovationsprojekte, die zwischen dem 1. Januar 2000 und dem 31. Dezember 2006 durchgeführt wurden, und die den Energieverbrauch um mindestens zwei Drittel reduziert haben. Der Wettbewerb ist offen für alle Baufachleute – sowohl Architekten und Ingenieure als auch Bauunternehmen und Investoren. Die Abgabefrist für die Teilnehmerdossiers ist der 30. Juni 2007.



Als Preisgeld sind 20'000 Schweizer Franken ausgeschrieben (1. Preis 10'000 Franken, 2. Preis 7'000 Franken, 3. Preis 3'000 Franken). Die öffentliche Prämierung findet im Oktober 2007 im Rahmen der Holz 07 statt.

Die drei Gewinnerprojekte aus jedem teilnehmenden Land werden zudem in einem «Best of»-Buch veröffentlicht, das im November 2007 an der Batimat-Baufachmesse in Paris öffentlich präsentiert wird.

Weitere Informationen: www.isover.ch/energyefficiencyawards oder E-Mail an awards@isover.ch.

IN KÜRZE & AGENDA

Session im Zeichen von Energie und Umwelt

Das Parlament hat in der Märzsession über wichtige Energie- und Umweltdossiers entschieden. Ab 2008 oder 2009 kommt definitiv die CO₂-Abgabe auf fossile Brennstoffe. Umweltschonender Treibstoff wird fiskalisch begünstigt,

unvermisches Benzin stärker belastet. Treibstoffe aus erneuerbaren Rohstoffen wie Biogas, Bioethanol und Biodiesel werden von der Steuer gar gänzlich befreit.

Erneuerbare Energien sollen mit jährlich 330 Millionen Franken gefördert werden, Energieeffizienz-Programme

des Bundes mit 16 Millionen Franken davon. Weiter soll der Strommarkt in zwei Schritten geöffnet werden: Vom ersten Öffnungsschritt profitieren die Grossverbraucher, fünf Jahre später sollen dann auch Kleingewerbe und Haushalte ihre Stromlieferanten frei wählen können.

Innovation ausgezeichnet

Im Rahmen der Verleihung des Swiss Technology Awards am 1. März überreichte das Bundesamt für Energie den diesjährigen Sonderpreis Energie der Berner Fachhochschule. Die Hochschule erhält den mit 10'000 Franken dotierten Preis für die Entwicklung eines

innovativen und kostengünstigen Brennstoffzellenstapels.
www.bfe.admin.ch

Motor Summit 07

Elektrische Antriebe für Pumpen, Ventilatoren, Kompressoren und mechanische Prozesse in der Industrie und Gebäudetechnik verbrauchen global rund 40 Prozent der elektrischen Energie. Die Einsparpotenziale sind mit 30–40 Prozent enorm und in Europa noch weitgehend unerschlossen. Der «Motor Summit 07» vom 10. und 11. April in Zürich (Hotel Marriott) will das ändern.

www.energieeffizienz.ch

Windwärts!

Mit einem positiven Bundesgerichtsurteil, der kostendeckenden Einspeisevergütung und der Berücksichtigung in kantonalen Richtplanungen haben sich die Rahmenbedingungen für die Windenergienutzung in der Schweiz entscheidend verbessert. Die Suisse-Eole-Tagung vom 20. April auf dem Gurten (Bern) nimmt die neue Ausgangslage auf und zeigt die mittelfristigen Perspektiven der Windstromproduktion auf.
www.wind-energie.ch

Konferenz der Klimabündnis-Städte

«Wege zur klimaverträglichen Gesellschaft» sind das Thema der Konferenz der Europä-

ischen Klimabündnis-Städte vom 9.–11. Mai im Technopark Zürich. Unter anderem mit Professor Hans-Peter Dürr, Mitglied des Club of Rome und Träger des Alternativen Nobelpreises. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich.

www.klimabuendnis.org

Stromsparen mit Kaffeemaschinen

Automatische Kaffeemaschinen verbrauchen in der Schweiz so viel Strom wie 110'000 Durchschnittshaushalte. Den grössten Teil davon fürs unnötige Warmhalten (Standby). Kaffeemaschinen mit Abschaltautomatik reduzieren den Stromverbrauch um mehr als 50 Prozent.

Auf www.topten.ch sind die Stromspare ab sofort leicht zu finden.

Neue Broschüren

Das Bundesamt für Energie (BFE) hat den detaillierten Synthesebericht sowie ein Management Summary zu den **Energieperspektiven 2035** veröffentlicht. Vier Begleitbände zu diesem Schlussbericht werden im Verlaufe des Frühjahrs publiziert.

www.energie-perspektiven.ch

Wie wird eine Stadt zur «Energistadt»? Was bringt diese Auszeichnung? Und was zeichnet Energistädte aus? **«Ein gutes Klima schaffen für Stadt und Land»** zeigt einen Überblick.

www.energistadt.ch

Agenda EnergieSchweiz 2007

Datum	Veranstaltungen	Kontakt
10.+11.4.	Motor Summit 07: Energieeffiziente Motoren, Hotel Marriot, Zürich	www.energieeffizienz.ch
20.4.	Suisse Eole-Tagung, Gurten, Bern	www.wind-energie.ch
26.+27.4.	Salon de la mobilité 2007, Neuchâtel	www.citedelenergie.ch
4.+5.5.	Tag der Sonne, Veranstaltungen in der ganzen Schweiz	www.swissolar.ch/tds2007
9.–11.5.	«Wege zur klimaverträglichen Gesellschaft», Konferenz der Klimabündnis-Städte, Zürich	www.klimabuendnis.org
26.+27.6.	Bilanz- und Strategiekonferenz EnergieSchweiz, Solothurn	sandra.niklaus@bfe.admin.ch
Weitere Termine auf www.energiekalender.ch		

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Mühlestrasse 4, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · contact@bfe.admin.ch · www.energieschweiz.ch

Links:

[Newsletter abonnieren](#) / [Bisher erschienene EnergieSchweiz-Newsletter](#)